

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 102

Dienstag, den 30. Dezember

1851

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Indem man den gemeinschaftlichen Ämtern, zumal in Rücksicht auf die im Gebiete des Armen-Wesens zur Zeit gebotene erhöhte Thätigkeit, dieses für alle dießfällige Bestrebungen als Organ dienende Blatt aufs Neue empfiehlt, ist es sowohl die möglichste Verbreitung desselben, als dessen Unterstützung mit zweck- und zeitgemäßen Beiträgen, wofür man die Wirksamkeit der gemeinschaftlichen Ämter auch jetzt wieder in Anspruch nimmt. Zugleich wird wiederholt auf die schon früher getroffene, aber bisher verhältnißmäßig wenig benützte Einrichtung aufmerksam gemacht, wonach alle auf Armenfürsorge, bezüglichen Bekanntmachungen, Nachrichten, Gesuche u. von Behörden, Stiftungen, Vereinen u. unentgeltlich in das Blatt aufgenommen werden.

Den 22. December 1851.

Gemeinschaftliches Oberamt.

Werner, Wittich, A. B. C. B.

Einladung

zur

Erneuerung des Abonnements auf die Blätter für das Armenwesen.

Bei dem bevorstehenden Abschluß des vierten Jahrgangs unseres Blattes und dem ebendeshalb bevorstehenden Beginne eines neuen Abonnements ist es von Werth für die Redaktion und für die Druckerz, über die Größe der Auflage so zeitig als möglich einen festen Anhalt zu bekommen. Wir ersuchen daher die verehrlichen bisherigen Leser und diejenigen, welche vielleicht das Blatt künftig neu zu halten beabsichtigen, ihre Bestellungen so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch vor dem 1. Januar 1852, machen zu wollen.

Zu dem Ende legen wir unsern bisherigen Abonnenten einen gedruckten Bestellschein bei, in welchem sie lediglich die Anzahl der zu beziehenden Exemplare nebst Namensunterschrift einzusetzen und den sie sodann dem nächstgelegenen Postamte zu übersenden hätten.

Der Preis bleibt wie bisher (einschließlich des Postportos) auf 1 fl. pr. Jahrgang festgesetzt, wozu nach der neuen Postverordnung noch eine Lieferungsgebühr von 12 fr. für das zuständige Postamt kommt.

Aus der erfreulichen Zunahme des Leserkreises im letztvergangenen Jahre glauben wir schließen zu dürfen, daß das Blatt einem vorhandenen Bedürfnisse entsprach. Das kommende Jahr wird — leider — größere Opfer auf dem Gebiete der Armenpflege erheischen, da die besonders in unserem engeren Vaterlande durch eine minder ergiebige Getreide Erndte und durch die Kartoffelkrankheit zu erwartenden Nothstände der ärmeren Volksklassen ein Zusammenwirken aller Kräfte des Staates, der Gemeinden und der Einzelnen notwendig machen werden.

Eine Zeitschrift, welche neben Mittheilung der wichtigeren Erfahrungen und Versuche des Auslandes auf diesem Gebiete vorzugsweise die Aufgabe hat, die verschiedenen, dem örtlichen Nothstände angepaßten Bemühungen der Armenbehörden und Vereine, so wie einzelner Menschenfreunde aus den entferntesten Gegenden des Landes in möglicher Bälde allen übrigen Vereinen und Wohlthätern bekannt zu machen, dürfte daher jetzt mehr als je dringendes Bedürfnis seyn, besonders da ihm auch als Organ der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins das reichhaltige Material einer mehr als 30jährigen Erfahrung zu Gebot steht.

Bei der reichen Unterstützung, welche die Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins der Mehrzahl unserer Gemeinden für Gründung und Erhaltung von Industrie-, Kleinkinderschulen, Beschäftigungs-, Sparanstalten und dergleichen zu Theil werden läßt, vertrauen wir um so mehr darauf, daß die Gemeinden, denen überdieß die Anschaffung des Blattes auf

öffentliche Kosten gestattet ist, dasselbe halten werden, als sie dadurch Gelegenheit haben, die Centralleitung einen Beweis ihres regen Interesses für die benannten Zweige des Armenwesens und damit eine weitere Vergünstigung entsprechender Verwendung der erhaltenen Geldunterstützungen zu geben.

Allen freiwilligen Armenvereinen und Wohlthätern aber, welche um Gotteswillen sich ihrer leidenden Mitbrüder erbarmen, welche von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß alle Bemühungen auf dem Gebiete der Armenfürsorge nichts fruchten, wenn sie nicht ein höheres Ziel als die Bekämpfung der leiblichen Armut im Auge haben; wenn sie nicht aus der Liebe hervorgehen, von der der Apostel sagt: "wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz," — allen denen rufen wir zu: Helfet uns! Helfet durch die Verbreitung des Blatts; helfet durch Mittheilung eurer Erfahrungen und Rathschläge. Sammelt euch um diesen Mittelpunkt, der euch im Geiste miteinander zu einem kräftigen Ganzen verbindet, ohne die Selbstständigkeit des Einzelnen im Mindesten zu schmälern.

Gott gebe eurem und unserem Bemühen seinen Segen.
Stuttgart den 10. Dezember 1851.

Die Redaction

der Blätter für das Armenwesen:
Leube, E. Riefe

Waiblingen. Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind ausgewandert:

Nach Amerika.

1. David Schwager, lediger Weingärtner, von Korb.
2. Johannes Schwarz, Weingärtner, von Korb, mit seiner Ehefrau Friederike, geborne Schäfer mit 2 Kindern.
3. Pauline Spig, von Waiblingen.
4. Mathäus Gottfried Detinger, Bauer, mit seiner Ehefrau Johanna Barbara, geborne Wanner und 4 Kindern, von Beinstein.
5. Johann Michael Wagner, Bäcker, mit seiner Ehefrau Catharina Barbara, geborne Of, und 3 Kindern, von Beinstein.
6. Christian Gottlob Stüg, lediger Schuster, von Winnenden.
7. Elisabetha Catharina Mayer, ledig, mit ihren zwei Kindern, von Winnenden.
8. Jonathan Staib, Weingärtner, mit seiner Ehefrau Louise, geborne Viehr, und 3 Kindern von Endersbach.
9. Magdalina und Carolina Maier, beide ledig, von Endersbach.
10. Christiane Kubale, ledig, von da.
11. Christoph Friedrich und Rosine Friedrike Unfried, beide ledig, von Herdtmannsweiler.
12. Jakob Albrecht Schneider, ledig, von Schwaibheim.
13. Johann Georg Schwarz, Georgs Sohn, Weingärtner, mit Ehefrau Catharine, geb. Ludwig, und 2 Kindern, von Korb.
14. Mathäus Reinhardt, lediger Schmidgeselle, von Kleinheppach.
15. Jakob Frank, Zimmermann, mit Ehefrau Johanne, geb. Riefer, und 2 Kindern, von Strümpfelbach.
16. Johann Philipp Mödinger, lediger Weingärtner, von Strümpfelbach.
17. Christiana Häfner, ledig, von Neustadt.
18. Friedrich Klingler, lediger Schuster, von Neustadt.
19. Friedrich Mörcher von Endersbach.
20. Paulina Nischholz, ledig, von Neustadt.
21. Johann Jacob Himmel, ledig, von Winnenden.
22. Karl Ferdinand Abbrecht, ledig, von Großheppach.
23. Wilhelmine Frech, von Waiblingen.
24. Christian Schmid, ledig, von Schwaibheim.

Nach Oesterreich:

25. Caroline Philippine Záh, ledig, von Winnenden.

Den 24. December 1851.

R. Oberamt.

Wittich, A. B. St. B.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat Waiblingen. Meine untere Wohnung
bis Lichtmess eine Wohnung zu vermietthen. habe ich bis Lichtmess zu vermietthen.
Herrmann. J. Ruppinger.

Waiblingen.

(Haus-Verkauf.)

Von Waisengerichts wegen wird aus der Erbmasse des Michael Dietele, gewes. Weingärtner hier,

Ein einstodiges Wohnhaus und Scheuer im Saß, neben der Allmand und Jakob Bürkle's Witwe, eigen, im öffentlichen Aufsteich

Montag den 5. Januar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verkauft werden, wozu man die Liebhaber unter dem Anfügen einladet, daß sie mit dem Pfleger Christof Bube einen Ankauf eingehen können.

Den 5. Dezember 1851.

R. Gerichts Notariat,

Knecht

Waiblingen.**Agentur für die Expedition des schwäb. Merkurs.**

Die Redaktion des schwäbischen Merkurs hat sich durch den hohen Aufschlag, welchen die Post auf die Expeditions-Gebühr der Zeitungen macht, veranlaßt gesehen, Agenturen für die Abgabe ihres Blattes einzurichten, und hat den Unterzeichneten als Agenten im hiesigen Oberamts-Bezirk aufgestellt. Indem nun Unterzeichneter solches hiermit bekannt macht, und das Publikum zum Abonniren einladet, hat er beizufügen, daß die Abonnenten 7 fl. jährlich oder 3 fl. 30 kr. halbjährlich p. Exemplar an ihn voranzuzahlen — und die Blätter in seiner Wohnung abholen zu lassen haben,

Den 25. Decbr. 1851.

Notar Weysfer.

Zilhardtshof.

Oberamts Waiblingen,

Schultheißerei Hohenacker.

Der Unterzeichnete ist willens seinen Antheil an dem Zilhardtshof aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in seinem halben Haus mit Scheuer, Waschhaus und einer Wostpreße.

Das zum Hofgut gehörige Ackerfeld besteht in 4 Morgen Acker und ungefähr 2 Morgen Wiesen. Die Kaufs Liebhaber können jeden Tag Einsicht hievon nehmen und einen Kauf abschließen.

Christoph Schwarz.

Waiblingen. Zu vermieten:

Meine untere Wohnung habe ich bis Lichtmess zu vermieten; dieselbe besteht in 3 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst schöner Küche, Küchekammern, einem gemachter Keller, auch wäre ich geneigt meinen obern Stockhaus zu vermieten.

Schmidmeißler Waag.

Auf dem Lande sucht Jemand den schwäbischen Merkur mit einer hiesigen Lesegesellschaft zu lesen. Wer? sagt Ausgeber d. Blts.

Waiblingen (Dankfagung.)

Allen Freunden der hiesigen Kleinkinderschule, welche bei der Christbescherung die Kinder mit einer Gabe erfreuten, bezugen wir im Namen der Empfänger den herzlichsten Dank.

Der Vereinsauschuß

Diac. Pechler

Georg Pfander.

Jmm. Buntz.

Carl Sayler.

Unterhaltungen**im Familien-Kreise.****Der Rothmantel**

(Fortsetzung.)

So geizig auch Weinmann war, so siegte jetzt doch die Liebe zum Leben über die Liebe zum Gelde, und er versprach, sein Geld zu holen. Schnell sprang Weinmann, nachdem er sich nothdürftig bekleidet hatte, aus der Stube, die hintere Stiege hinab, dem Holzstalle zu, um von dem verborgenen Schatze einen Theil zu holen und dem Rothmantel zu übergeben. Aber kaum war er über den Hof bis an die Thür des Holzstalles gekommen, als er hörte, daß der Rothmantel, der wahrscheinlich den Verdacht gefaßt hatte, als wolle Weinmann ihm entweichen, sich ebenfalls im Finstern die Stiege herab arbeitete und ihm nachfolgte. Jetzt erwachte auf's neue eine fürchterliche Angst in ihm, denn er bedachte, daß wenn der Rothmantel zugegen sey, wenn er seinen Schatz aus der verborgenen Ecke hervorziehe, all' sein Geld dann verloren sey. Ein teuflischer Gedanke bemächtigte sich in diesem Augenblicke seiner Seele. Er rückte sich schnell auf die Erde, zog einige Bretter die von der Holzstallthüre quer über einen alten, tiefen noch 10 bis 12 Fuß mit Wasser angefüllten Brunnnen, der unbrauchbar geworden war, gelegt waren, um einige Bolle zurück, öffnete dann schnell die Holzstallthüre und schlüpfte in dem Augenblicke in den Holzstall hinein, in welchem der Rothmantel zur hintern Haushüre heraus trat. Dieser hatte den Bauer noch erblickt, sprang über den Hof ihm nach, trat vor

der Holzstallthüre arglos auf die Bretter über dem alten Brunnen; diese aber, da sie auf der einen Seite keine Unterlage mehr hatten, gaben nach, und der Rothmantel stürzte hinunter in die Tiefe. Weinmann stand wieder unter der Thüre, er hörte einen dumpfen Fall, ein Gesplätscher in der Tiefe, einen furatbaren Schrei, — aber gleich darauf ward es still in dem Brunnen. Weinmann holte aus dem Holzstall einige alte Bretter, die er statt den mit dem Rothmantel in die Tiefe gestürzten über den Brunnen legte, ging wieder seinem Hause zu und schloß die Thüre, einerseits beruhigt durch den Gedanken: „Jetzt habe ich Ruhe vor dem Rothmantel, und nun ist mein Geld geborgen,“ andererseits aber doch beängstigt durch die Sorge, wie es morgen früh gehen werde, wenn der Rothmantel beim Abmarsch seiner Kameraden nicht vorhanden sey. Weinmann begab sich zuerst in die Kammer des Rothmantels. Dort stand die Flinte desselben, und ein alter Ranzen lag auf dem Tische. Weinmann öffnete den Ranzen, in der Hoffnung, Geld darinnen zu finden; allein es waren nur wenige alte Kleidungsstücke vorhanden. Er nahm sofort Flinte und Ranzen, ging mit denselben in die mit dem Haus verbundene Scheuer und versteckte diese Gegenstände, die für ihn leicht gefährlich werden konnten, sorgfältig in das Heu, dann legte er sich wieder zu Bette und sann und sann auf Ausreden wegen des verschwundenen Rothmantels. Noch ehe die Sonne am Horizonte sich erhoben hatte, war Weinmann schon von seinem Lager aufgestanden und bald darauf wurde das Zeichen zum Abmarsche der Rothmäntel gegeben. Diese hatten sich in kurzer Zeit in der Nähe von Weinmanns Hause in Reihe und Glied gestellt; der Anführer kam und fing an zu zählen, ob keiner fehle. Weinmann stand angstvoll am Fenster und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Bald kam einer der Rothmäntel herbei und rief zum Fenster herauf und fragte nach seinem Kameraden. Weinmann, der sich indessen gefaßt hatte, erzählte, daß er in der letzten Nacht, etwa um 12 Uhr, ein Geräusch gehört habe in der Kammer des Rothmantels; bald sey dieser die Stiege hinab und zum Hause hinaus gegangen. Er, Weinmann, sey aufgestanden, um zu beobachten, wo er hingehe, und da habe er gesehen, wie der Rothmantel mit Flinte und Ranzen unten zum Dorf hinausgegangen sey; zurück sey er aber bis jetzt noch nicht gekommen. Der Rothmantel überbrachte diese Antwort dem Anführer. Sogleich erschien dieser mit mehreren Andern im Hause Weinmann's, hörte das Nämliche, ließ sich in die Kammer des Rothmantels zeigen, in der sich aber lediglich nichts mehr von ihm vorfand. Das ganze Haus wurde durchsucht; endlich sagte der Anführer: „Der Bursche wird wieder

auf den Raub aus seyn und unterwegs schon zu uns (Höfen) schon verlassen die Rothmäntel das Haus und zogen ab; Weinmann aber erholte sich nun schnell von seiner Angst, und setzte seinen Sohn von dem ganzen Vorfalle in Kenntniß, welcher dem raubgierigen Rothmantel nicht nur sein Schicksal gönnte, sondern seinem Vater auch entdeckte, daß der Rothmantel auch eine bedeutende Summe Geldes bei sich getragen habe, was er ganz gewiß wisse, da er ihn mehrmals in der Kammer habe Geld zählen hören. Diese Nachricht war dem habgierigen Weinmann nicht unerwünscht, und Vater und Sohn wurden darüber einig, in der kommenden Nacht den Rothmantel herauszuziehen und ihm das Geld abzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Winnenden.
Naturalien-Preise vom 24 Dezber. 1851.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheff.	17	36	—	—	—	—
Dinkel, alt	7	12	—	—	—	—
Dinkel, neu	7	3	6	54	6	40
Haber	5	—	4	31	3	40
Haber	—	—	—	—	—	—
Roggen	13	20	13	4	12	48
Gerste	12	—	11	—	10	40
Wajzen, p. Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	—	—	—	—	—	—
Erbfen	2	40	2	24	2	12
Linfen	2	24	2	12	2	—
Wicken	—	56	—	40	—	30
Welschhorn	1	48	1	24	1	—
Akerbohnen	1	40	1	20	1	12

Wablingen
Naturalien-Preise den 20 December 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	30	6	27	6	24
Haber	5	18	5	—	4	48
Haber	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Einforn p. Simri.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	28	1	24	1	20
Akerbohnen	1	32	1	30	1	24
Welschhorn	—	—	—	—	—	—
Welschhorn	1	48	1	36	1	24